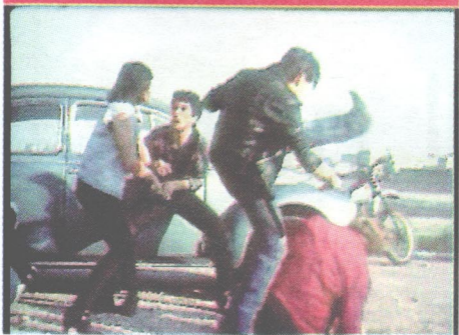


FÜNF FRAGEN ...

... an Hito Steyerl



Hito Steyerl, geboren 1966, arbeitet als Filmmacherin und Autorin in Berlin. Ihre Filme werden momentan auf dem FID Documentary Film Festival in Marseille, dem Brisbane Filmfestival und dem Melbourne Filmfestival gezeigt. Sie nimmt am Filmprogramm der Ausstellung *Fokus Istanbul* im Martin-Gropius-Bau (bis 3.10.) teil und stellt im Cornerhouse Manchester (*New Feminism-New Europe*, bis 18.9.) und auf der *Contour, 2nd Video Biennial* Mechelen 2005, aus. Das obige Still stammt aus ihrem Film *November 2004* aus dem Jahre 1983.

1. Wer sind Sie?

Eine lumpenbourgeoise Kulturarbeiterin in Sachen Bild und Text.

2. Warum sind sie hier?

Gibt's eine Alternative? Bei unsereins herrscht das Gastarbeiterprinzip. Der Wohnort, dort wo es so billig wie möglich ist, und dann versuchen, das Geld auswärtig zu verdienen. Der gesamte Mythos von Berlin als einer Künstlermetropole ist um den Versuch gestrickt, diese Not in eine Freiheit umzuinterpretieren. Aber das ist Bohèmekitsch. Dass so viele von uns da sind, ist ein produktiver Nebeneffekt der Dauerkrise in dieser Stadt.

3. Wann sind Sie hergekommen?

Ich war 1981 zum ersten Mal hier und habe im besetzten Haus in der Winterfeldtstrasse 24 gewohnt. Das war eine interessante Zeit in Berlin, viel Aufregung, viel Scheitern, kräftige Musik. Seit ich hier eine Wohnung habe, bin ich allerdings meistens weg. Als Ort, um zu verschwinden, ist Berlin großartig.

4. Was wollen Sie?

Tod dem Faschismus.

5. Wohin gehen Sie?

Bis ich mir einen Babysitter leisten kann, nirgendwo hin.

Zitty hat Maurizio Cattelan, Massimiliano Gioni und Ali Subotnick, die KuratorInnen der 4. berlin biennale, eingeladen, in jeder Ausgabe bis zur Eröffnung der Biennale im Frühjahr 2006 Künstler und Künstlerinnen vorzustellen, die in Berlin leben, arbeiten oder gerade hier zu tun haben.